

Sachstandsbericht GGFA AöR

JOBCENTER
STADT ERLANGEN

Berichtszeitraum: Dezember 2016

Sonderthema

**Anpassung des Arbeitsmarktprogramms 2017
aufgrund höherer Mittelzuweisungen**

Inhaltsverzeichnis

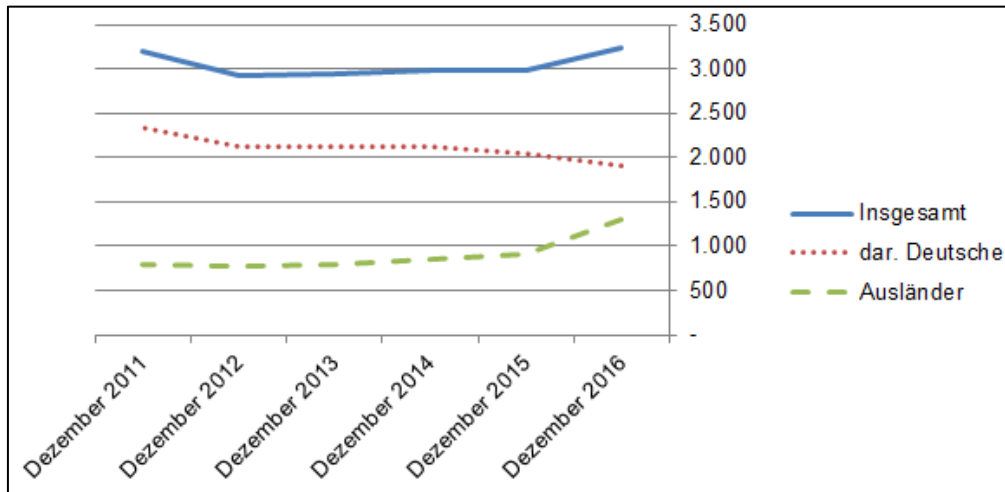
1.	Aktuelle Entwicklungen	3
1.1.	Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation	3
1.2.	Höhere Mittelzuweisung für die Zielgruppe der Geflüchteten - erweitertes Arbeitsmarktprogramm 2017 -	4
1.3.	Informationen aus der Jobcenterarbeit	4
1.4.	Statistiken zur Gruppe der Geflüchteten	6
2.	Basisdaten	9
2.1.	Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II (im Bestand)	9
2.2.	Zusammensetzung der Personen im SGB II Bezug	9
2.3.	Entwicklung der Jugendlichen eLB und der Jugendarbeitslosenquote	10
2.4.	Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug	11
2.5.	Dynamik im Leistungsbezug	11
3.	Integrationen	12
3.1.	Gesamtdarstellung der Integrationen	12
3.2.	Integration nach Branchen	13
3.3.	Integration nach Berufen	14
3.4.	Kennzahlen K2 - Integration und Nachhaltigkeit	15
4.	Maßnahmen	16
4.1.	Integrationsinstrumente und Mitteleinsatz - Januar bis Dezember 2016	16
4.2.	Beschäftigungsfelder aktuell besetzter Arbeitsgelegenheiten	17
5.	Finanzen - aktueller Budgetstand der Eingliederungsmittel	17
6.	ALG II - Langzeitleistungsbezieher	18
6.1.	Struktur der Langzeitleistungsbezieher ALG II	18
6.2.	Langzeitleistungsbezieher und Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II	18
6.3.	Struktur des Langzeitleistungsbezugs ALG II nach Dauer	19
6.4.	Struktur des Langzeitleistungsbezugs nach Erwerbsstatus	19
6.5.	Kennzahl K3 Veränderungen der Zahl der Langzeitleistungsbezieher	19
7.	Der Leistungsvergleich der Jobcenter nach § 48a	20
8.	Verzeichnis der Abkürzungen	21

Anlage: Arbeitsmarktprogramm 2017 – überarbeitete Fassung

1 Aktuelle Entwicklungen

1.1 Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation

Die Gesamt-Arbeitslosenquote (SGB II und SGB III) blieb im Dezember 2016 stabil. Innerhalb der Gesamt-Quote hat sich jedoch eine Verschiebung zu Lasten der SGB II Quote mit deren Erhöhung von 2,4 auf 2,5 % ergeben. Diese liegt immer noch auf einem guten Niveau im Jahresdurchschnitt.

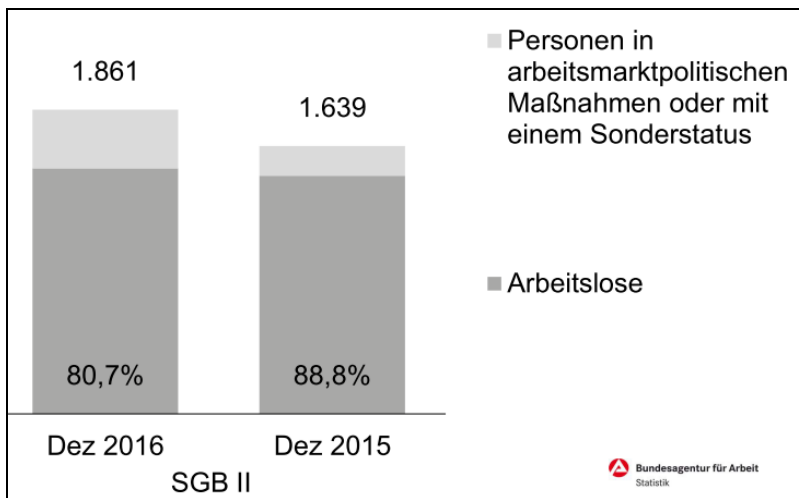


SGB II Alo Zahlen leicht gestiegen

Zunahme der Geflüchteten teilweise kompensiert durch Abnahme im SGB II Regelbereich

Im Jahresvergleich 2016 zu 2015 zeigt die Unterbeschäftigung einen flüchtlingsbedingten deutlichen Anstieg. Unter den Kriterien der Unterbeschäftigten fallen vor allem Arbeitslose die an Maßnahmen teilnehmen, das sind bei der Gruppe der Geflüchteten im Jahr 2016 überwiegend Integrations- und Sprachkursteilnahmen. Ohne diese Zuordnung in das Kriterium der Unterbeschäftigung würde eine höhere Arbeitslosenquote resultieren.

Unterbeschäftigung steigt durch Maßnahmen für Geflüchtete



Die SGB II Quoten im Städtevergleich des Großraums

	Gesamt		SGB III		SGB II	
	Dez 16	Dez 15	Dez 16	Dez 15	Dez 16	Dez 15
Nürnberg	6,1	6,5	1,7	1,8	4,4	4,6
Fürth	5,5	3,6	1,7	1,8	3,9	4,5
Bayreuth	5,1	5,5	2,2	2,1	2,9	3,4
Bamberg	4,3	4,6	1,6	1,8	2,7	2,8
Ansbach	4,6	4,3	1,6	1,6	3	2,7
Schwabach	3,4	3,8	1,2	1,4	2,3	2,4
Erlangen	3,8	3,7	1,4	1,3	2,5	2,4

Erlangen weiter stark im Großraumvergleich

1.2 Höhere Mittelzuweisung für die Zielgruppe der Geflüchteten - erweitertes Arbeitsmarktprogramm 2017

Die Planung des Wirtschaftsplanes und des Arbeitsmarktprogrammes 2017 beruhte auf Basis der in den Vorjahren zur Verfügung gestellten Mittel im Verwaltungs- und Eingliederungsbereich und der erhaltenen Mittel für Geflüchtete. In der aktuellen Zuweisung wurde unter Anwendung der Verteilungsarithmetik des Bundes die vorsichtige Planung der Flüchtlingsmittel für 2017 deutlich übertroffen. Insgesamt stehen dem Jobcenter nun 597 Tausend Euro mehr zur Verfügung. Diese zusätzlichen Mittel werden für notwendige Verwaltungs- und Personalkosten und für zusätzliche Eingliederungsinstrumente eingesetzt. Nach Abstimmung mit der Sozialhilfeverwaltung stehen zusätzlich für die Eingliederung 430 T€ zur Verfügung. Explizit für Geflüchtete werden Maßnahmen für 341 T€ angeboten.

Die restlichen Mittel wurden in zielgruppengerechten Qualifizierungen und Maßnahmen umgesetzt, die unmittelbar auch Geflüchteten offen stehen. Gestärkt wurde damit der Jugendbereich mit einem Vermittlungsmodul in Transit und einem erhöhten Angebot in der Einstiegsqualifizierung. Ebenso der Bereich Langzeitleistungsbezieher durch einen zusätzlichen AGH-Coach für externe Arbeitsgelegenheiten. Auch für aufsuchende Arbeit – wie im Arbeitsmarktworkshop des letzten Jahres eingefordert – wird Personal zur Verfügung gestellt. Für psychisch erkrankte Teilnehmer wird zusätzlich die Maßnahme BIRA – Berufliche Integration in den regionalen Arbeitsmarkt - angeboten.

Das erweiterte Arbeitsmarktprogramm ist in der Anlage 1 zu finden. Die neuen Angebote sind orange markiert

höhere Mittelzuweisung für Zielgruppe der Geflüchteten

erweitertes Arbeitsmarktprogramm 2017 in der Anlage

Verbesserungen auch in der „regelstrecke“

1.3 Informationen aus der Jobcenterarbeit

Gemeinsames Arbeitsmarktbüro zur Betreuung und Vermittlung von Flüchtlingen

Im Herbst hat das gemeinsame Arbeitsmarktbüro (AMB) für Geflüchtete seine Arbeit aufgenommen. Im vorgelagerten Infopoint erfolgt die Vorklärung der Anfragen und die Weiterleitung an die entsprechenden Dienststellen in der Stadt. Ebenso werden hier die Beratungstermine für das gemeinsame ABM vereinbart.

Informationen aus der Jobcenterarbeit

Aktivitäten im gemeinsamen Arbeitsmarktbüro

Gemeinsames Arbeitsmarktbüro
Zur Beratung und Vermittlung von Flüchtlingen

Öffnungszeiten:
Montag: 14 – 18 Uhr
Dienstag, Donnerstag, Freitag: 08 – 12 Uhr

Wir unterstützen bei:

- der Suche nach Ausbildungsplätzen
- der Suche nach Arbeitsplätzen
- der Suche nach Integrationskursen
- der Suche nach Sprachkursen

Ansprechpartnerin:
Frau Schaub, 5. Stock, Zi. 513
Tel. 09131/86 - 18 99
infopoint@stadt.erlangen.de

Stadt Erlangen
GGFA
Bundesagentur für Arbeit

Da die Geflüchteten beim Eintritt in das SGB II bereits einen klaren Ansprechpartner im Jobcenter erhalten, bietet die Agentur für Arbeit im AMB Beratung und Unterstützung bei der Suche nach einer Arbeitsstelle für noch nicht anerkannte Geflüchtete und Geduldete an.

Die Zusammenarbeit im AMB zwischen der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter ergibt dabei große Vorteile z.B. in der Abstimmung über zu besetzende Arbeitsstellen, in der Fallübergabe bei Rechtskreiswechsel in das SGB II und der gemeinsamen Arbeitgeberinformation. Weiterhin ist das gemeinsame AMB eine wichtige Anlaufstelle für die Jobbegleiter, die hier ihre zu betreuenden Klienten aufnehmen können.

Gemeinsames Arbeitsmarktbüro
Zur Beratung und Vermittlung von Flüchtlingen

Öffnungszeiten:
Montag: 14 – 18 Uhr
Dienstag, Donnerstag, Freitag: 08 – 12 Uhr

Informationen für Arbeitgeber

- Unterstützung beim Finden von geeigneten Arbeitskräften und Auszubildenden
- Beratung bei allen Fragen zur Beschäftigung von Flüchtlingen
- Für private und gewerbliche Arbeitgeber
- Kontaktvermittlung zu den Arbeitsvermittlern der Agentur für Arbeit und des Jobcenters der Stadt Erlangen

Ansprechpartnerin:
Frau Schaub, 5. Stock, Zi. 513
Tel. 09131/86 - 18 99
infopoint@stadt.erlangen.de

Stadt Erlangen
GGFA
Bundesagentur für Arbeit

Start des Modellprojektes Jobbegleiter

Das Modellprojekt Jobbegleiter Stadt Erlangen, finanziert über den Bayrischen Arbeitsmarktfonds, hat zum 01.01.2017 die Arbeit aufgenommen und ist mit der Integrationsarbeit von anerkannten Flüchtlingen betraut. Die Besonderheit dieser Coach-Arbeit ist, dass die Zielteilnehmer, arbeitsmarktnahe Geflüchtete, bereits in den Integrations- und Sprachkursen identifiziert und begleitet werden. Damit besteht die Möglichkeit, die vom dortigen Fachpersonal gewonnenen Erkenntnisse über die jeweiligen beruflichen Kompetenzen gezielt in die Arbeits- und ggf. Ausbildungsplatzsuche einfließen zu lassen. Die Zielgruppe sind Frauen und Männer über 25 Jahren die das B1 Sprachniveau erreichen werden.

Die Coachstelle teilen sich eine GGFA Mitarbeiterin und ein GGFA Mitarbeiter, die bereits fundierte Kenntnisse und Erfahrungen in der Beratung und Begleitung von Personen mit Fluchthintergrund mitbringen.

Modellprojekt Jobbegleiter gestartet

Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“

23 Teilhabe-Arbeitsplätze besetzt – Kapazität weitgehend ausgeschöpft!

Dreiundzwanzig sozialversicherungspflichtige Teilhabe-Arbeitsplätze, mit einem Stundenanteil von 15-30 Arbeitsstunden pro Woche, sind mit SGB II Arbeitslosen, die vorher über vier Jahre im Langzeitleistungsbezug waren, besetzt. Da unerwartet viele Teilnehmer mit einem höheren Stundenkontingent von 25 und 30 Stunden eingestiegen sind, ist das Budget in Höhe 1.283.040 Euro für die Programmlaufzeit bis zum 31.12.2018 weitgehend ausgeschöpft.

Statusreport Soziale Teilhabe

1.4 Statistiken zur Gruppe der Geflüchteten

Bericht aus der Eingangszone der Werkakademie / Zugänge

Die statistische Erfassung in der Eingangszone der Werkakademie, dem Übergang aus der Leistungssachbearbeitung in das Fallmanagement und in die Personalvermittlung, zeigt die monatsdurchschnittliche Erhöhung der Flüchtlingszugänge. Dargestellt werden ebenfalls die Gesamtzahl der Zugänge aus dem Jahr 2016 Jahresdurchschnitt pro Woche.

Geflüchtete in der Eingangszone																		GGFA AöR, Jobcenter Stadt Erlangen			
KW	Termine ges. /	AF	w	m	E-Test	I-Kurs laufend	α	DM dabei	U25	Ü25	Ü50	FM	PV	Syrien	Irak	Iran	Eritrea	Somalia	Sonst.	I-Kurs laufen	E-Test absolvi
2016 gesamt	375	475	142	333	219	128	72	162	176	268	31	371	101	352	85	12	0	0	25		
2016 Ø Woche	8	10	3	7	4	3	1	3	4	5	1	7	2	7	2	0	0	0	1	27%	46%
statistische Daten 2017																					
2	4	4	0	4	2	2	2	2	0	4	0	3	1	1	0	3	0	0	0	50%	50%
3	8	8	2	6	4	3	3	1	4	4	0	6	2	5	3	0	0	0	0	38%	50%
12	12	12	10	6	5	5	3	4	8	0	9	3	6	3	3	0	0	0	0	*	*
17% 83% 50% 42% 42% 25% 33% 67% 0% 75% 25% 50% 25% 25% 0% 0% 0% 0% * *																					
AF: anerkannter Flüchtling U25: Alter unter 25 Jahre BG: Bedarfsgemeinschaft Ü25: Alter über 25 Jahre DM: Dolmetscher beim Erstgespräch dabei Ü50: Alter über 50 Jahre E-Test: Einstufungstest α: Alphabetisierung notwendig FM: Fallmanagement * Temporär variable Werte: Anteilswerte beziehen sich auf den Zeitpunkt des I-Kurs: Integrationskurs Erstgesprächs und bilden keine Veränderungen im Zeitverlauf ab PV: Personalvermittlung Zusatz: Anzahl gesamt im SGB II höher, hier nur "erwerbsfähige" BG Mitglieder gezählt Ø 2016: Wochendurchschnittswerte des Jahres 2016 gerundet																					

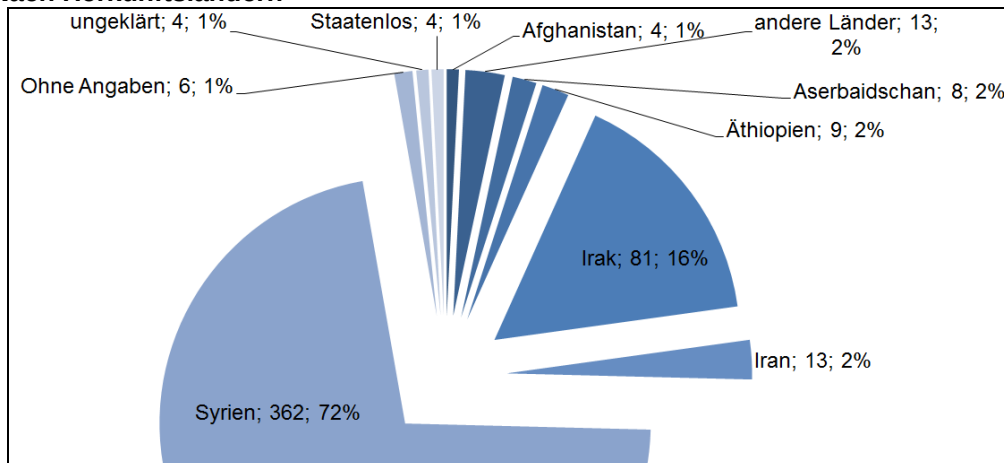
Zugangsstatistik
erwerbsfähiger Ge-
flüchteter

Statistische Auswertungen

Die folgenden statistischen Auswertungen beziehen sich auf Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II mit Fluchthintergrund (im Bestand) und sind ein Ergebnis einer Detailauswertung mit Datenstand Dezember 2016. Zu diesem Zeitpunkt waren 505 erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit Fluchthintergrund im SGB II Bezug.

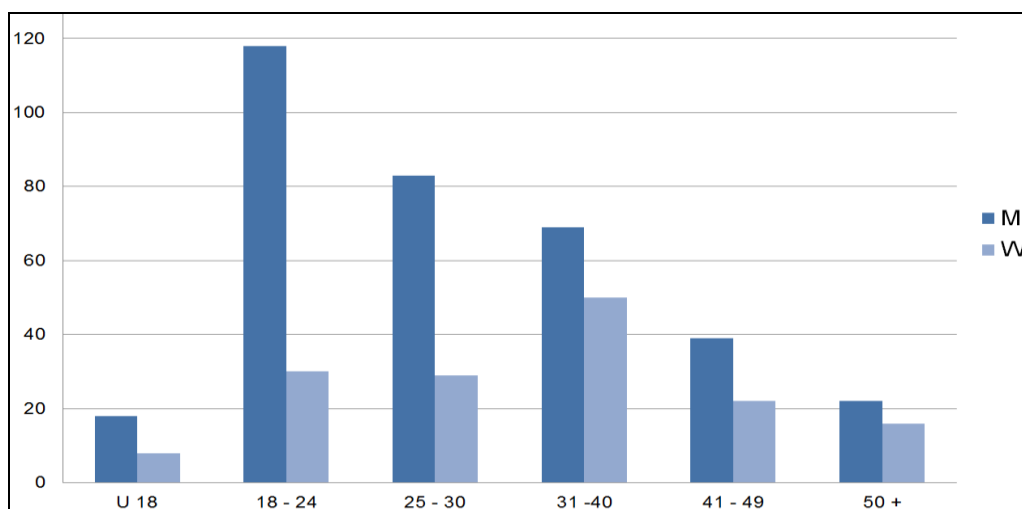
Weitere statistische
Auswertungen

Nach Herkunftsländern



Herkunftsländer

Alters- und Geschlechterverteilung



Alters- und Ge-
schlechterverteilung

weibliche Geflüchte-
te in der Unterzahl

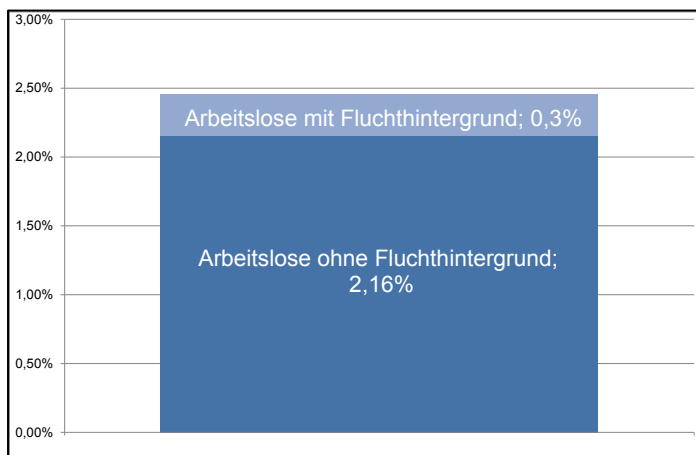
Status der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche

Art der Beschäftigungssuche	
keine Suche	102
Arbeitsplatz	400
Ausbildungsplatz	155
Arbeitsplatz und Existenzgründung	1
ELB können sowohl Arbeits- als auch Ausbildungssuchend sein	

Beschäftigte Personen mit Fluchthintergrund	
sozialversicherungspflichtig	17
geringfügig	23

Status der Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche

Anteil der Arbeitslosen mit Fluchthintergrund an der SGB II Arbeitslosenquote



185 arbeitslose Geflüchtete

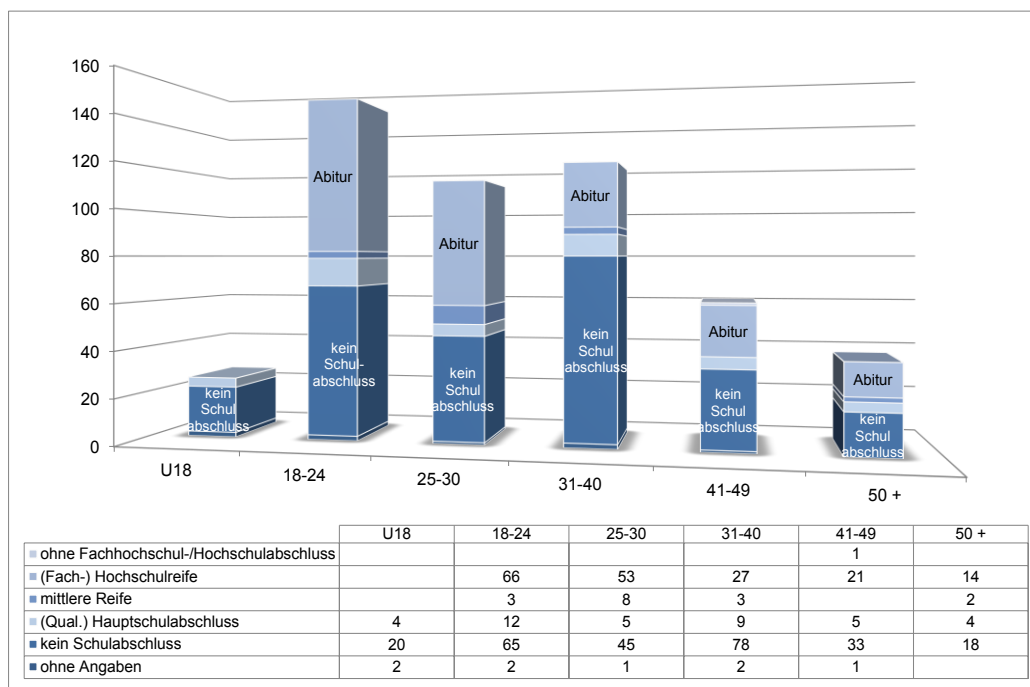
0,30% Anteil an der AL Quote von 2,46 %

Derzeit arbeitslos sind 185 der Geflüchteten. Die SGB II Arbeitslosenquote von 2,46 % setzt sich aus 0,3% (Geflüchtete Arbeitslose) und 2,16% (Arbeitslose ohne Fluchthintergrund) zusammen.

Die folgenden Übersichten beziehen sich ausschließlich auf arbeitssuchende Personen:

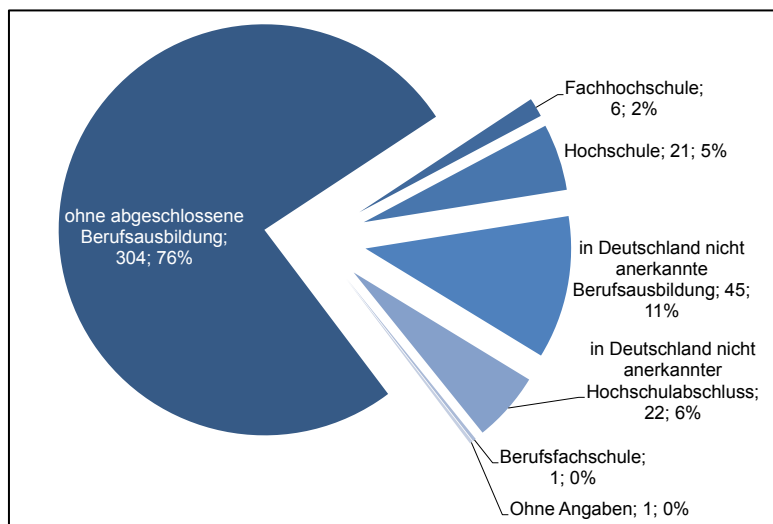
Schulabschlüsse mit Altersverteilung auf Basis der Selbstauskunft

Schulabschlüsse
(auf Basis der Selbstauskunft)



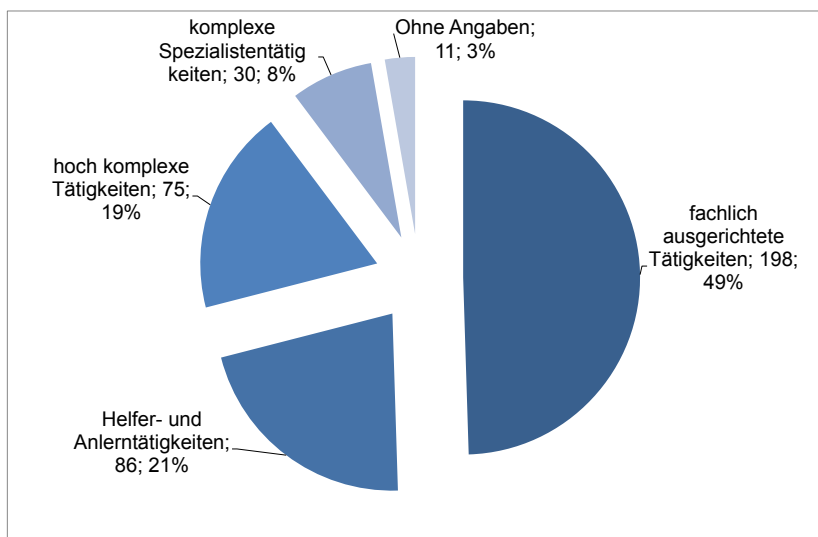
Eine Anerkennung der Schulabschlüsse steht meistens noch aus. Die Erfahrung zeigt, dass die Abschlüsse dann häufig niedriger bewertet werden, als im Herkunftsland

Berufsabschlüsse



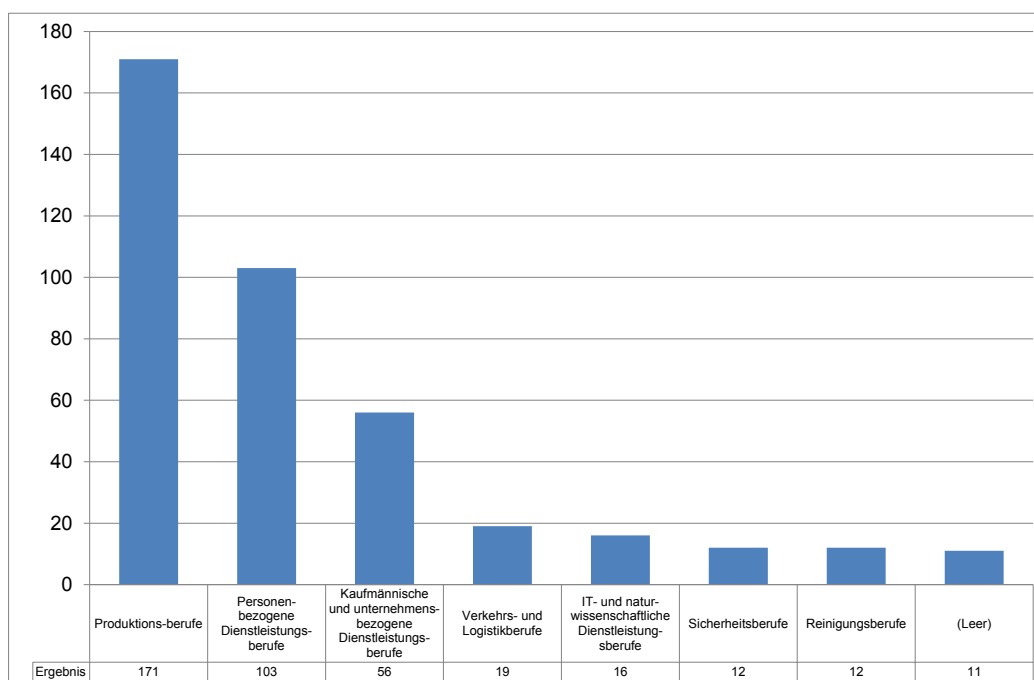
Berufsabschlüsse

Angezielte Tätigkeitsniveaus



Angestrebte Tätigkeitsniveaus

Angestrebte Tätigkeiten/Branchen



Angestrebte Tätigkeiten und Zielniveaus

2 Basisdaten

2.1 Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II (im Bestand)

Übersicht über die Entwicklung der SGB II-Bezieher in Erlangen

Monat/Jahr	Bedarfs- gemeinschaften	Erwerbsfähige	Sozialgeld- empfänger	Arbeitslose SGBII	Arbeitslosen- quote SGB II	ELB- Hilfequote
Sep 12	2.298	2.900	1.093			4,0%
Sep 13	2.367	2.984	1.284	1.474	2,4%	4,1%
Sep 14	2.373	3.065	1.332	1.601	2,6%	4,1%
Sep 15	2.354	3.019	1.294	1.505	2,5%	4,2%
Sep 16	2.468	3.214	1.342	1.541	2,5%	4,4%
Okt 12	2.294	2.886	1.118			4,0%
Okt 13	2.386	3.013	1.311	1.439	2,4%	4,1%
Okt 14	2.393	3.059	1.326	1.559	2,6%	4,1%
Okt 15	2.358	3.033	1.311	1.460	2,4%	4,2%
Okt 16	2.335	3.062	1.424	1.468	2,4%	4,3%
Nov 12	2.301	2.928	1.343	1.452	2,4%	4,2%
Nov 13	2.392	3.048	1.469	1.455	2,4%	4,0%
Nov 14	2.364	3.083	1.469	1.551	2,5%	4,2%
Nov 15	2.338	3.048	1.413	1.461	2,4%	4,2%
Nov 16	2.463	3.226	1.366	1.463	2,4%	4,4%
Dez 11	2.273	2.975	1.260	1.337	2,3%	4,1%
Dez 12	2.332	2.979	1.348	1.296	2,2%	4,1%
Dez 13	2.387	3.042	1.460	1.450	2,4%	4,2%
Dez 14	2.363	3.080	1.464	1.455	2,4%	4,2%
Dez 16	2.506	3.287	1.392	1.502	2,5%	4,4%

Quelle: Auszug aus Alo_Stadt_ER_5JVeragl_12_16, Amt für Statistik Erlangen und Statistik BA

Die ELB-Quote errechnet sich aus dem Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) bezogen auf die Wohnbevölkerung. Die bisher hier ausgewiesene SGB II-Quote wird nicht mehr am aktuellen Rand ausgewiesen. Die Daten T-3 (3 Monate zurückliegend) finden Sie unter Punkt 8.

Zur Erklärung:

Diese Tabelle gibt den zahlenmäßigen Überblick über die Entwicklung der wichtigen Personengruppen im SGB II-Bezug und der dazugehörigen Quoten.

Bedarfsgemeinschaften: Familien, Zusammenlebende, Alleinerziehende, aber auch Alleinlebende. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte: dem Grunde nach dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehend (Voraussetzung min. 3 Std. tägliche Erwerbsfähigkeit).

Sozialgeldbeziehende: in der Regel Kinder unter 15 Jahren oder vorübergehend nicht Erwerbsfähige.

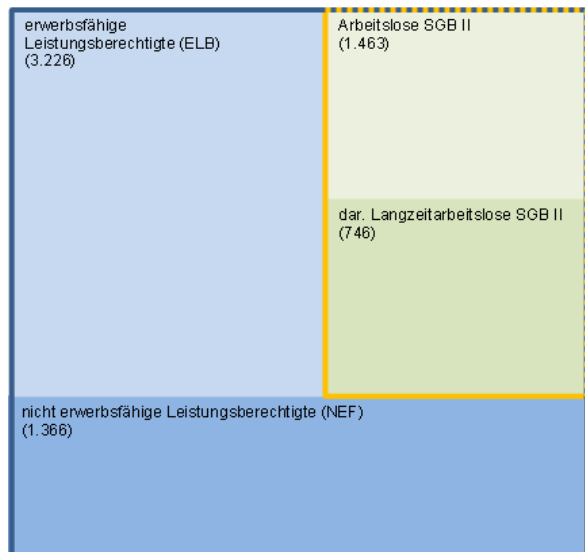
2.2 Zusammensetzung der Personen im SGBII Bezug

Die Gruppe der Leistungsberechtigten Personen (4.592) setzte sich im November 2016 zusammen aus den Nicht-Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (i. d. R. Kinder /1.366) und den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (3.226). Von diesen sind 1.463 arbeitslos. Unter den Arbeitslosen sind 746 Langzeitarbeitslose (> 1 Jahr).

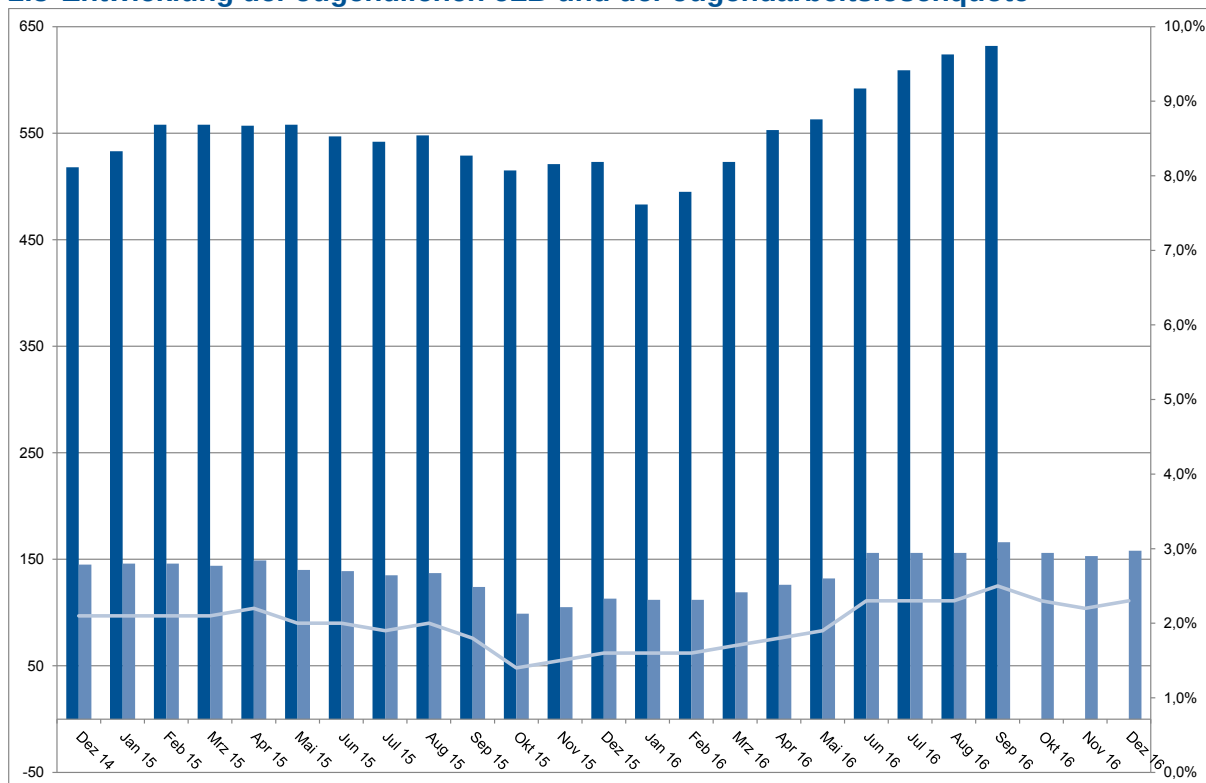
- geringe statistische Abweichungen zu oben genannten Daten beruhen auf unterschiedlichen Erfassungszeitpunkten -

Quelle: Eckwerte für Jobcenter, Berlin, Nov 2016
Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Regelleistungsberechtigte (RLB) in der Grundsicherung (4.592)



2.3 Entwicklung der Jugendlichen eLB und der Jugendarbeitslosenquote

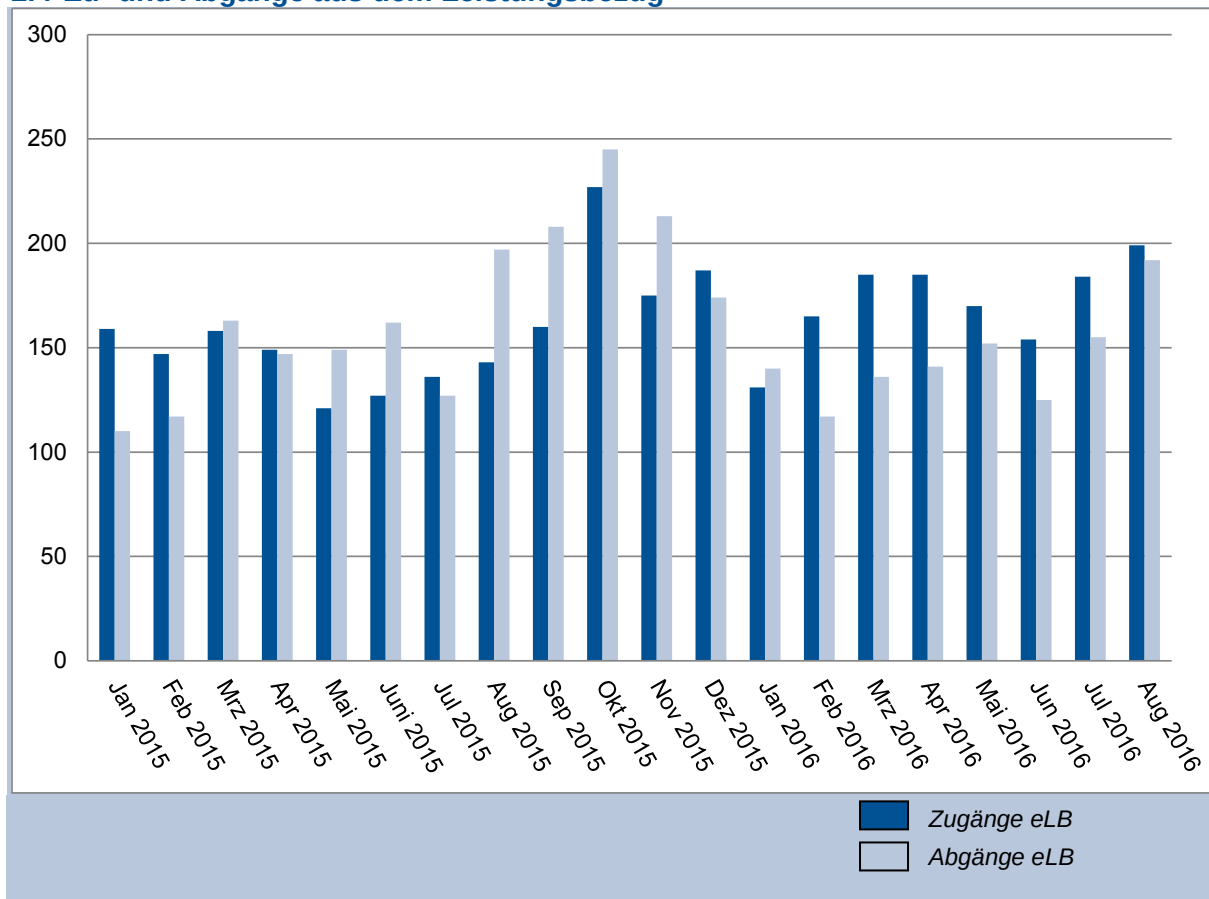


Die Daten der jeweils letzten drei Monate sind vorläufige t-0 bis t-2 Daten und sind Prognosen.

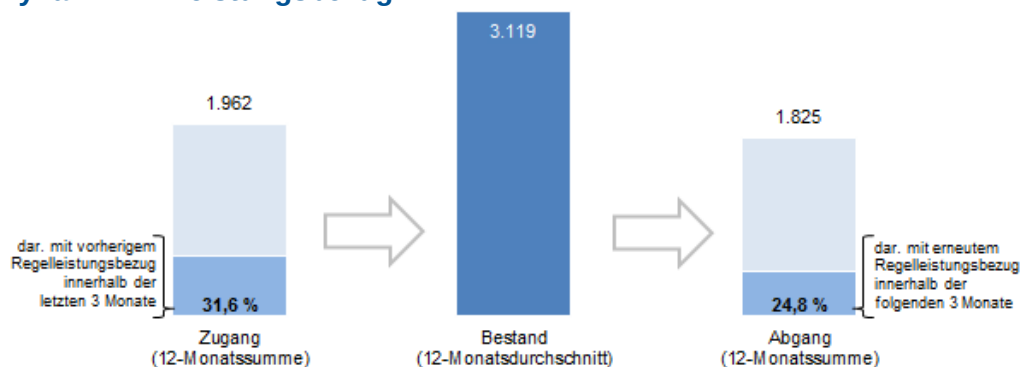
Es besteht die Einschätzung, dass der Anstieg der eLB u25 im Wesentlichen durch die Zugänge von Geflüchteten verursacht wird.

- eLB unter 25 Jahre
- davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre
- Jugendarbeitslosenquote SGB II Erlangen

2.4 Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug



2.5 Dynamik im Leistungsbezug



Die Grafik zeigt eine hohe Fluktuation. Der durchschnittliche Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unterliegt einer hohen Fluktuation. 1.825 eLB gingen in den letzten 12 Monaten aus dem Bezug, von denen bezogen 24,8% innerhalb von 3 Monaten erneut SGB II Leistungen.

Quelle: Eckwerte für Jobcenter, Berlin, Nov 2016 Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3 Integrationen

3.1 Gesamtdarstellung der Integrationen

Eingliederungen Jan - Dez 2016 (vorläufig)													
Integrationen nach § 48a SGB II									##	Minijobs			
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus		Ges	Frau	Mann	Ausl
159	66	93	58	Summe Eingliederungen	44	47	2	66	##	46	22	24	24
18%	7%	11%	7%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	5%	5%	0%	7%		5%	8%	9%	9%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik über 24 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	##	Ges	Frau	Mann	Ausl
615	235	380	221	Summe Eingliederungen	242	315	11	47		179	108	71	90
70%	27%	43%	25%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	27%	36%	1%	5%	20%	39%	25%	32%	
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik über 49 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	##	Ges	Frau	Mann	Ausl
108	44	64	37	Summe Eingliederungen	47	57	4	0		54	30	24	20
12%	5%	7%	4%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	5%	6%	0%	0%	6%	11%	9%	7%	
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik alle	TZ	VZ	Exi	Aus	##	Ges	Frau	Mann	Ausl
882	345	537	316	Summe Eingliederungen	333	419	17	113		279	160	119	134
100%	39%	61%	36%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	38%	48%	2%	13%	32%	57%	43%	48%	

Eingliederungsstatistik Vorjahresvergleich

Eingliederungen Jan - Dez 2015 (T3)													
Integrationen nach § 48a SGB II									##	Minijobs			
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus		Ges	Frau	Mann	Ausl
158	71	87	35	Summe Eingliederungen	29	41	0	88	##	39	21	18	14
18%	8%	10%	4%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	3%	5%	0%	10%		4%	7%	6%	5%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik über 24 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	##	Ges	Frau	Mann	Ausl
614	245	369	206	Summe Eingliederungen	232	340	15	27		194	115	79	80
68%	27%	41%	23%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	26%	38%	2%	3%	22%	39%	27%	27%	
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik über 49 Jährige	TZ	VZ	Exi	Aus	##	Ges	Frau	Mann	Ausl
128	50	78	47	Summe Eingliederungen	64	58	6	0		63	23	40	18
14%	6%	9%	5%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	7%	6%	1%	0%	7%	8%	14%	6%	
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik alle	TZ	VZ	Exi	Aus	##	Ges	Frau	Mann	Ausl
900	366	534	288	Summe Eingliederungen	325	439	21	115		296	159	137	112
100%	41%	59%	32%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65	36%	49%	2%	13%	33%	54%	46%	38%	

Ausländer = ohne deutschen Pass Min = Minijob TZ = Teilzeit Exi = Existenzgründer VZ = Vollzeit Aus = Auszubildende

Quelle: Datenlieferung an BA-Statistik (statistischer Ausweis ab 2014)

3.2 Integrationen nach Branchen

Branchen	Erwerbstätigkeit			Gesamtergebnis	
	soz.vers.-pflichtig	gering-fügig	selbst./ mithelf. Fam.ang.		
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und Beherbergung	5			5	0,5%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	9	8		17	1,7%
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	64	32	4	100	9,8%
Erbringung von Finanzdienstleistungen	3			3	0,3%
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	2			2	0,2%
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	7	3		10	1,0%
Erziehung und Unterricht	37	36	1	74	7,3%
Gastronomie	26	6	2	34	3,3%
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	44	53		97	9,5%
Gesundheitswesen	90	35	1	126	12,4%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	36	10	1	47	4,6%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2			2	0,2%
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	14	2		16	1,6%
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	15	2		17	1,7%
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2			2	0,2%
Herstellung von Metallerzeugnissen	4			4	0,4%
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	12			12	1,2%
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	9	3		12	1,2%
Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	3	1		4	0,4%
Lagererei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	3	1		4	0,4%
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	13	8		21	2,1%
Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	21	3		24	2,4%
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	1	1		2	0,2%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2			2	0,2%
Post-, Kurier- und Expressdienste	16	8	1	25	2,5%
Private Haushalte mit Hauspersonal	6	3		9	0,9%
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung		18		18	1,8%
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	5	1		6	0,6%
Sozialwesen (ohne Heime)	2			2	0,2%
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	45	6		51	5,0%
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	4	1		5	0,5%
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	146	8		154	15,1%
Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	10	4	3	17	1,7%
Informationsdienstleistungen	25	1		26	2,6%
Sonstiges	9			9	0,9%
Herstellung von Möbeln	40	14	3	57	5,6%
Gesamtergebnis	1			1	0,1%
	732	269	16	1017	100,0%

Die Differenz zu den Gesamtzahlen resultiert aus nachzutragenden Eingaben.

Der Anteil der Integration in Zeitarbeit beträgt 16 %..

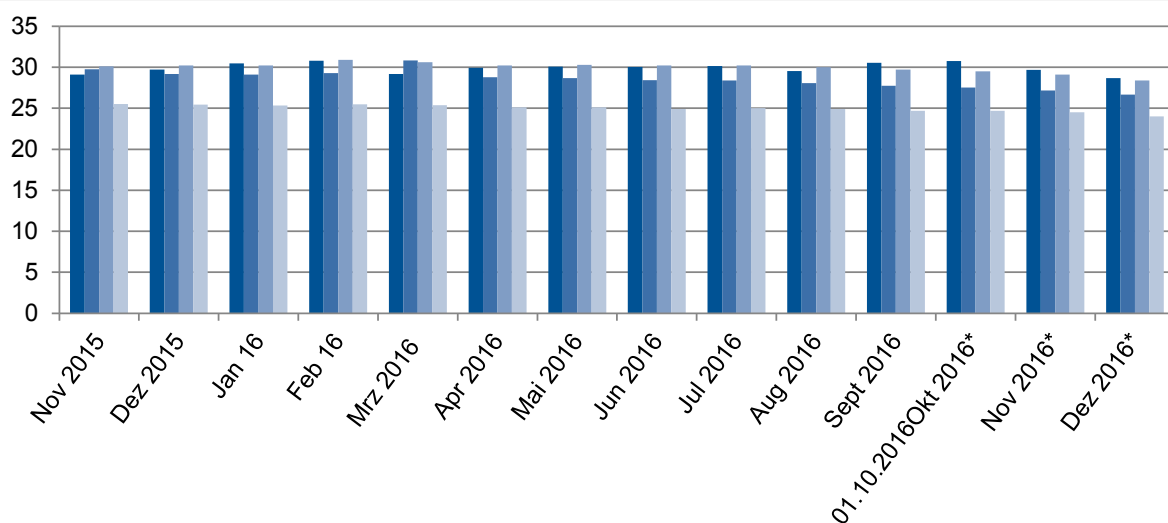
3.3 Integrationen nach Berufen

Tätigkeiten	Erwerbstätigkeit sozialversicherungs- ungspflichtig	Erwerbstätigkeit geringfügig	Erwerbstätigkeit selbstständig/ mithelfende Familienangehörige	Gesamtergebnis
(Innen-)Ausbauberufe	18	3	3	24 2,4%
Sonstiges	87	5	2	94 9,5%
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	61	9	3	73 7,4%
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	42	26		68 6,9%
Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	32	12		44 4,4%
Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	16	6		22 2,2%
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	41	24		65 6,6%
Lehrende und ausbildende Berufe	21	5	3	29 2,9%
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	21	2		23 2,3%
Medizinische Gesundheitsberufe	26	3	1	30 3,0%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	42	3		45 4,5%
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	19	9		28 2,8%
Reinigungsberufe	107	62	1	170 17,1%
Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	24	4		28 2,8%
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	35	37		72 7,3%
Verkaufsberufe	66	40	3	109 11,0%
Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	48	18		66 6,7%
Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	2			2 0,2%
Gesamtergebnis	708	268	16	992 100,0%

Die Differenz zu den Gesamtzahlen ist durch noch nachzutragende Eingaben begründet.

3.4 Kennzahlen K2 – Integration und Nachhaltigkeit

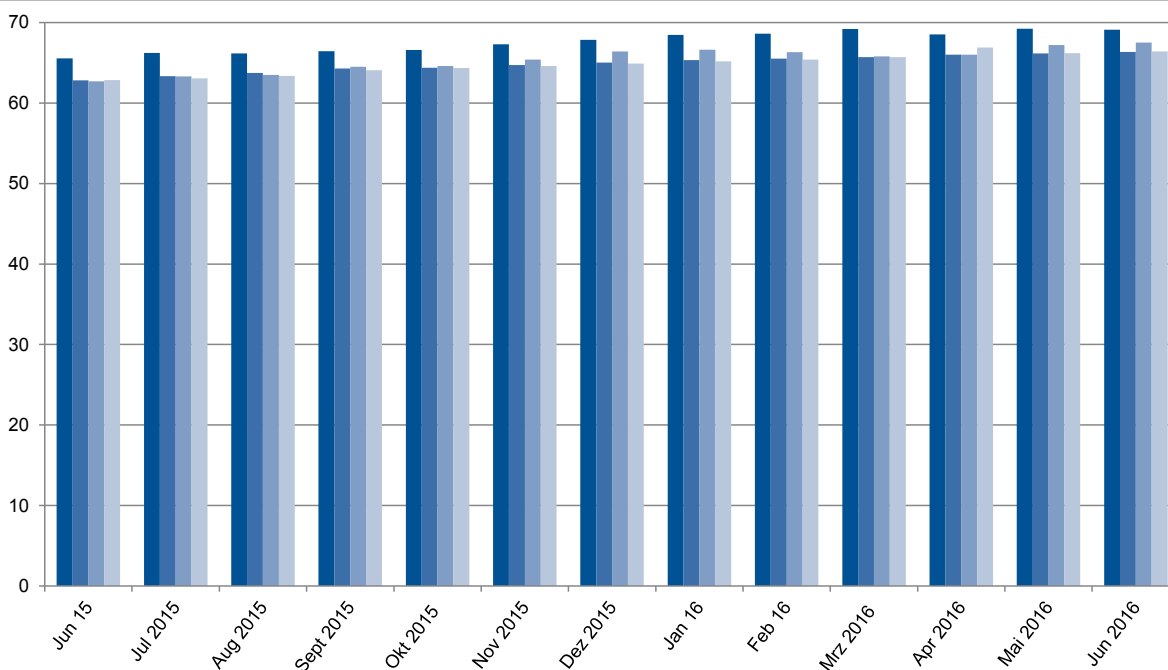
Entwicklung der Integrationsquote



Die Kennzahl K2 misst die Integrationen in den vergangenen zwölf Monaten im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in diesem Zeitraum.

- Integrationsquote ER
 - Integrationsquote ø SGBII-Typ Id
 - Integrationsquote ø Bay. Großstädte
 - Integrationsquote ø Bund
- *) vorläufige Zahlen

Entwicklung der Nachhaltigkeitsquote



Die Nachhaltigkeitsquote K2E3 (Ergänzungsgröße) misst den Anteil der nachhaltigen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der vergangenen zwölf Monate an allen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen in diesem Zeitraum.

- Nachhaltigkeitsquote ER
- Nachhaltigkeitsquote ø SGBII-Typ Id
- Nachhaltigkeitsquote ø Bay. Großstädte
- Nachhaltigkeitsquote ø Bund

4 Maßnahmen

4.1 Integrationsinstrumente und Mitteleinsatz - Januar bis Dezember 2016

Zielgruppe: Alle Neukunden und Kunden mit Integrationspotential						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Werkakademie als Eingangsprozess mit	nach Bedarf	4040	GGFA	194.114 €		
Bewerbungszentrum (BWZ)	24	110	GGFA	62.256 €		
Projekt Arbeitssuche (PAS)						
Zielgruppe: Jugendliche (U25)						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Jugend in Ausbildung	60-80	80*	GGFA			
Ausbildung zum Holzfachwerker - Juwe Eltersdorf / externe abH	4	4	Diakonie/DAA	44.733 €		
Ausbildung zur Fachkraft Küchen-, Möbel- und Umzugshelfer und Verkäuferin	2	3	GGFA	28.932 €		
Einstiegsqualifizierung (EQ)	4	8	div. Arbeitgeber	16.215 €		
Transit	20	69	GGFA	108.758 €		
Hauptschulabschluss	15	61	GGFA		77.581 €	Stadt Erlangen
BVK	20	43	GGFA		55.392 €	Stadt Erlangen
BLJ-V-H für Flüchtlinge	36	308	GGFA		330.986 €	Stadt Erlangen
offene Ganztagschule / Eichendorffschule	60	60	GGFA		101.106 €	Regierung Mfr.
Jugend stärken im Quartier (JuStiQ)	90	199	GGFA		233.267 €	BMFSFJ/JA
Zielgruppe: Alleinerziehende und Bedarfsgemeinschaften						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		VWT	Dritte	
Kajak	40	73	GGFA	70.106 €	70.106 €	ESF Bayern
Bedarfsgemeinschaftscoaching	40	60	GGFA	60.142 €	60.142 €	ESF Bayern
Zielgruppe: Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Zusammenarbeit - Inklusion in eine gemeinsame Arbeitswelt (Teilnehmer Jobcenter Erlangen Stadt)	40	43	Access, Birke & Partner; Lebenshilfe ER, Lebenshilfe ERH, WAB Kosbach, Wabe Erlangen, Laufer Mühle		501.295 €	Ausgleichs-fonds
Aktivierungsgutschein (IFD, Kiz Prowina, etc)	nach Bedarf	25	diverse Träger	38.463 €		
Zielgruppe: Migrantinnen und Migranten						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
MigraJob	nach Bedarf	209	GGFA		43.487 €	BMAS/BMBF/B A
Zielgruppe: arbeitsmarktfremde Langzeitleistungsbeziehende						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
AGH intern Fund- und Bahnhofsfahrräder (Bike)/ Sozialkaufhaus	18	64	GGFA	170.575 €		
AGH-Coach	20	64	GGFA	30.497 €		
AGH extern	10	10	GGFA	3.511 €		
Soziale Teilhabe - Programm	30	21	GGFA		213.017 €	BMAS**
Coaching Soziale Teilhabe Erlangen	40	72	GGFA	25.294 €	25.294 €	ESF Bayern
Langzeitarbeitslosen - Projekt	50	21	GGFA		190.837 €	ESF / BMAS
Zielgruppe: Alle Kunden						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Vermittlungsbudget	nach Bedarf	k. A. möglich		101.216 €		
Eingliederungszuschuss	nach Bedarf	17		58.366 €	108.310 €	BMAS**
Einstiegsgehalt	nach Bedarf	67		38.265 €		
Berufliche Anpassungsqualifizierungen	nach Bedarf	152	Div. Bildungsträger	136.874 €		
Reha - Maßnahmen	nach Bedarf	8	Div. Bildungsträger	13.594 €		
Eignungsdiagnostik	nach Bedarf	186	Arzt/Psychologe	19.428 €		

* bei der Teilnehmerzahl Jugend in Ausbildung (JIA) beziehen wir uns auf den Zeitraum des Berufsausbildungsjahres vom 01.10. bis 30.09. des jeweiligen Jahres

Stand: 31.12.2016 (vorläufig)

**Eingliederungszuschüsse der Programme für Langzeitarbeitslose und Soziale Teilhabe

Die Anzahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen pro Platz ist abhängig von der Maßnahmendauer und den Wiederbesetzungen nach Vermittlungen und Maßnahmenabbrüchen.

Verdopplung der Mittel für Integration durch Drittmittelakquise:

Trotz der mehr als 50 % igen Senkung der Eingliederungsmittel bei einer Reduzierung der SGB II eLB (erwerbsfähigen Leistungsbezieher) in den letzten fünf Jahren um nur 10 % wird ein zwar reduziertes aber noch breit aufgestelltes Instrumentenangebot angeboten. Das ist möglich durch den Einsatz der neuen Bundesprogramme, kommunaler Aufwandszuschüsse, ESF-Mitteln und der Eigenerwirtschaftung.

4.2 Beschäftigungsfelder aktuell besetzter Arbeitsgelegenheiten

Übersicht der Arbeitsgelegenheiten

Aktuell besetzte Arbeitsgelegenheiten in Erlangen (Stand:13.01.2017)			
Nr.	Einsatzstelle	Tätigkeitsfeld	Teilnehmer
1	Freie Wohlfahrtspflege	Helfertätigkeiten, Aushilfsfahrer, etc.	1
2	Gemeinnützige Vereine	handwerkliche Hilfstätigkeiten, Unterstützung bei der Tierversorgung, etc.	0
3	Stadt Erlangen*)	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Bürohilfstätigkeiten, Unterstützung bei Evaluation v. Nistplätzen, etc.	0
4	Staatliche Schulen	Bibliothek- /Bürohilfsarbeiten	1
5	Kirchliche Einrichtungen	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Aushilfstätigkeiten, etc.	0
6	GGFA AöR, Sozialkaufhaus	Helfertätigkeiten	4
7	GGFA AöR BaFa (Bahnhofs Fahrräder)	Beschäftigung mit Qualifizierungsanteilen im Bereich handwerklicher Anlertätigkeiten (u.a. Fahrradrecycling)	13
Gesamt			19

*) Alle in der Verwaltung der Stadt Erlangen angebotenen Arbeitsgelegenheiten wurden vorab vom Personalrat der Stadt Erlangen geprüft und genehmigt.

5 Finanzen – aktueller Budgetstand der Eingliederungsmittel

Aktueller Budgetstand der in der GGFA eingesetzten Bundesmittel zum 30.09.2016

	Budget	IST -Ausgaben vorläufig	Abweichung [€]	Abweichung [%]
EGT	1.126.247 €	1.116.384 €	9.863 €	1%
VWT	2.665.009 €	2.666.637 €	- 1.628 €	-0,1%

EGT Eingliederungstitel
VWT Verwaltungstitel

6 ALG II – Langzeitleistungsbezieher

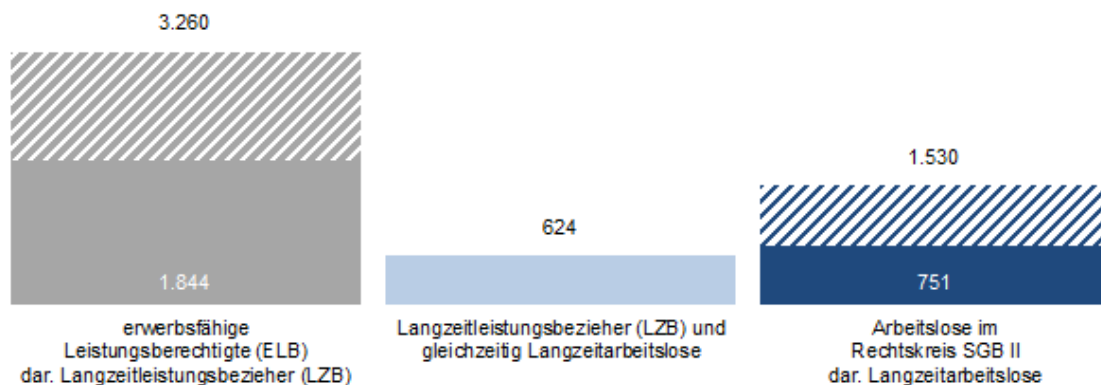
6.1 Struktur der Langzeitleistungsbezieher ALG II

Merkmale	Jul 16	Veränderung zu Vorjahr		Anteilswerte in % (aktueller BM)	
		Jun 16	Jul 15	LZB	eLb
Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb)	3.260	1	4,35	x	100,0
Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB) 17 und älter	1.844	1	0,27	100,0	x
davon nach Geschlecht:					
männlich	839	1	4,61	45,5	50,2
weiblich	1.005	0	-3,09	54,5	49,8
davon nach Altersgruppen					
unter 19 Jahre	78	1	21,88	4,2	8,1
19 bis unter 25 Jahre	117	2	-6,40	6,3	10,6
25 bis unter 35 Jahre	382	1	0,00	20,7	25,4
darunter ohne abgeschlossene Berufsausbildung	167	6	4,38	9,1	10,6
35 bis unter 50 Jahre	651	-1	-3,98	35,3	30,5
50 Jahre und älter	616	1	4,41	33,4	25,4
darunter Ausländer	515	-1	4,25	27,9	36,2
darunter Alleinerziehende¹⁾	360	0	-6,49	19,5	15,5
darunter nach Typ der Bedarfsgemeinschaft (BG)					
Single-BG	768	1	2,13	x	x
Alleinerziehenden-BG	362	1	-14,93	0,0	0,0
Partner-BG ohne Kinder	114	1	1,79	x	x
Partner-BG mit Kinder	222	-4	-15,28	0,0	0,0
darunter arbeitslos	890	0	-10,19	48,3	45,6
davon nach Schulabschluss					
Kein Hauptschulabschluss	222	3	-7,50	12,0	11,4
Hauptschulabschluss	425	-2	-11,09	23,0	19,0
Mittlere Reife	107	3	-15,08	5,8	5,7
Fachhochschulreife	20	0	5,26	1,1	1,5
Abitur/Hochschulreife	99	-7	-9,17	5,4	7,2
Keine Angabe/Keine Zuordnung möglich	17	21	-10,53	0,9	0,9

1) Alleinerziehende sind allein lebende Elternteile, die mit mindestens einem minderjährigen ledigen Kind in einer Bedarfsgemeinschaft zusammenleben. Die Zahl der alleinerziehenden Personen kann von der Zahl der Alleinerziehenden-BG abweichen, wenn ein Elternteil vom Leistungsbezug ausgeschlossen oder nicht erwerbsfähig ist.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an Langzeitleistungsbeziehern und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach ausgewählten Merkmalen, Nürnberg, Datenstand November 2016.

6.2 Langzeitleistungsbezieher und Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II



Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren. Als Langzeitarbeitslose gelten alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zählung 1 Jahr oder länger arbeitslos gemeldet waren. Darüber hinaus fängt bei bestimmten Unterbrechungen die Messung der Dauer der Arbeitslosigkeit von vorne an.

Arbeitslosigkeit ist keine notwendige Voraussetzung, um leistungsberechtigt zu sein. SGB II –Leistungen kann auch ergänzend zu Einkommen aus Erwerbstätigkeit bezogen werden, wenn dieses Einkommen oder vorhandenes Vermögen nicht zur Deckung des Bedarfs ausreicht.

Quelle Eckwerte für Jobcenter, Berlin, Juli 2016 Statistik der Bundesagentur für Arbeit,.

6.3 Struktur des Langzeitleistungsbezuges ALG II nach Dauer

LZB nach Leistungsbezugsmonaten	Berichtsmonat Jul 2016	Anteils-werte in % LZB
unter 2 Jahre im Leistungsbezug	165	9,0
2 bis unter 3 Jahre im Leistungsbezug	341	18,6
3 bis unter 4 Jahre im Leistungsbezug	255	13,9
4 Jahre und länger im Leistungsbezug	1.071	58,4

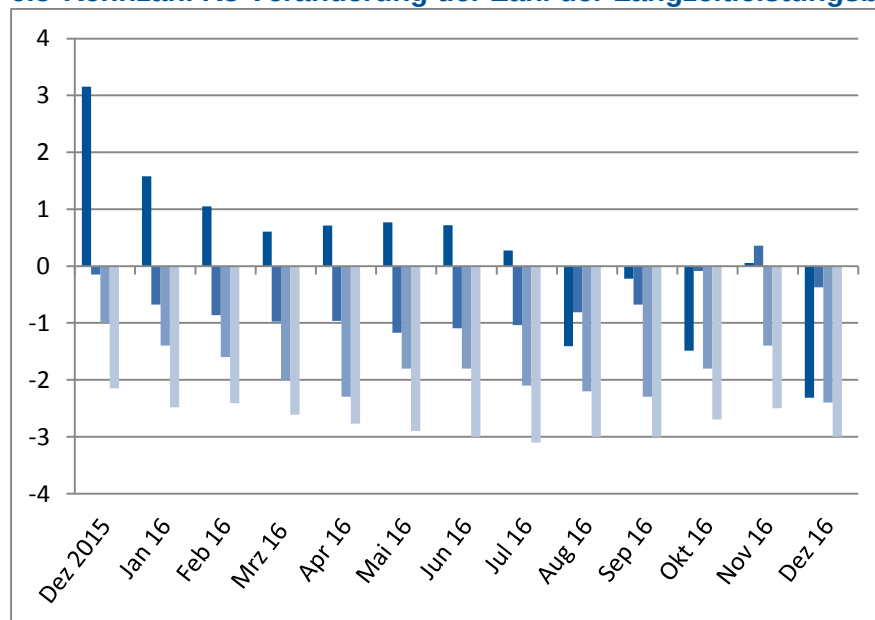
6.4 Struktur des Langzeitleistungsbezuges nach Erwerbsstatus

Merkmale	Jul 16	Veränderung in % zum		Anteils-werte in % an der jew. Gruppe	
		Jun 16	Jul 15	LZB	eLb
eLb Erwerbstätige Leistungsbezieher	973	0,8	- 0,6	x	100,0
LZB Erwerbstätige Leistungsbezieher(von 1843 LZB gesamt)	615	2,5	- 1,9	100,0	x
darunter nach Höhe des Bruttoeinkommens aus abhängiger Erwerbstätigkeit					
bis 450€	247	- 0,4	- 14,5	40,2	39,9
über 450 bis 850€	127	- 0,8	- 3,1	20,7	19,3
über 850€	211	6,6	15,9	34,3	35,7
darunter nach Nettoeinkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit					
bis 450€	24	14,3	14,3	3,9	4,4
über 450 bis 850€	6	20,0	50,0	1,0	0,9
über 850€	4	-	-	0,7	0,5
darunter					
Selbständige mit 4 Jahre und länger im Leistungsbezug	15			2,4	x

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst. Falls in einzelnen Monaten keine Werte ausgewiesen werden, ist dies auf eine unplausible bzw. unvollständige Datenlage einzelner Jobcenter zurückzuführen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Langzeitbezieher - Strukturen, Nürnberg, Daten mit Wartezeit von 3 Monaten, Datenstand: Jul 2016

6.5 Kennzahl K3 Veränderung der Zahl der Langzeitleistungsbezieher



Die Kennzahl K3 ist wie folgt definiert: Die Anzahl der LZB im Bezugsmonat wird ins Verhältnis zu den LZB im Vorjahresmonat gesetzt.

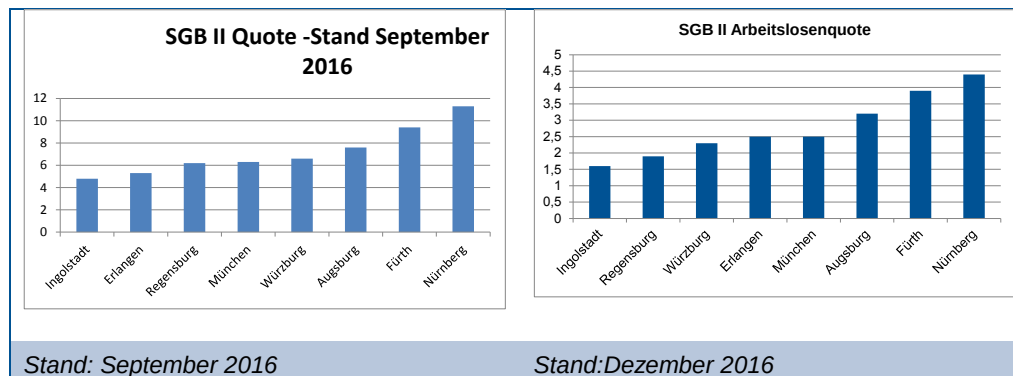
LZLB ER
 LZLB ø SGBII-Typ Id
 LZLB ø Bay. Großstädte
 LZLB ø Bund
 *) vorläufige Zahlen

7 Der Leistungsvergleich der Jobcenter nach § 48a

Mit dem § 48a SGB II wird der Vergleich der Leistungsfähigkeit der Jobcenter auf der Grundlage der Kennzahlen nach § 51b SGB II gesetzlich vorgegeben. Dazu werden die Jobcenter strukturähnlichen Vergleichstypen zugeordnet, in deren Rahmen der Leistungsvergleich stattfindet. Seit Januar 2014 ist Erlangen dem Vergleichstyp Id zugeordnet, der nahezu ausschließlich aus wirtschaftsstarken Landkreisen in Baden Württemberg zusammengesetzt ist. Für einen nachvollziehbareren Vergleich wird deshalb Bezug auf die Kennzahlen der Bayerischen Großstädte genommen.

Die SGB II-Kennzahlen bilden ausschließlich dynamische Veränderungen ab. Zur Bewertung der Gesamtergebnisse eines Jobcenters ist deswegen der aktuelle Stand der SGB II-Arbeitslosenquote und der SGB II-Quote als Bezugswert des Niveaus, auf dem die Veränderungen stattfinden, heranzuziehen.

Die SGB II-Quote stellt den Anteil der Beziehenden von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe dar.



Jobcenter
Leistungsvergleich

Kennzahlenver-
gleich auf Basis von
acht bayerischen
Großstädten

Erlangen guter
zweiter Platz bei der
SGB II Quote
bei der Arbeitslosen-
quote nur noch im
Mittelfeld

Bei der SGB II Quote hat sich Erlangen, mit geringem Abstand nach Ingolstadt an zweiter Stelle platziert.

Bei der Arbeitslosenquote belegt Erlangen mittlerweile nur noch Platz vier.

Der Leistungsvergleich besteht aus den drei Kennzahlen K1 bis K3 mit zugeordneten Hilfsgrößen und bildet die Bezugsgrundlage für die jährliche Zielvereinbarung des Jobcenters mit dem Land:

- **K1 Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt** (ohne Kosten der Unterkunft)
- **K2 Integrationsquote**
- **K3 Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbezieher**

Kennzahlen
K1 bis K3

Details sind unter der Webseite des Bundes unter www.sgb2.info zu finden.

8 Verzeichnis der Abkürzungen

AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMB	Arbeitsmarktbüro
AZ	Arbeitszeit
AZAV	Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung
Bamf	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BaE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BIJ	Berufsintegrationsjahr
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BvK	Berufsvorbereitungsklasse
BWZ	Bewerbungszentrum
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfonds
FAU	Friedrich-Alexander-Universität
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FK	Fahrtkosten
FM	Fallmanagement
IHK FOSA	Foreign Skills Approval (Anerkennungsverfahren für IHK-Berufe)
JC	Jobcenter
JuStiQ	Jugend Stärken im Quartier
KdU	Kosten der Unterkunft
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
LfU	Leistung für Unterkunft
LZA	Langzeitarbeitslosen-Projekt
MAG	Maßnahmen beim Arbeitgeber
MigraJob	Beratung bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung
TN	Teilnehmer/in
TZ	Beschäftigung in Teilzeit
U25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZ	Beschäftigung in Vollzeit
ZUSA	Zusammenarbeit-Inklusion in eine gemeinsame Arbeitswelt

Arbeitsmarkt Programm 2017

JOBCENTER **STADT ERLANGEN**

Ziele und Zielgruppen Maßnahmen und Mitteleinsatz

Anpassung des Arbeitsmarktprogramms 2017 aufgrund höherer Mittelzuweisungen

Nachtrag der zusätzlichen Instrumente (orange markiert)

Januar 2017

Instrumentensetting 2017

Januar 2017

interne Durchführung

Werkakademie (213T€)	Bewerbungs- zentrum (178T€)	Transit zentrale Jugend maßnahme (130+7T€)
Projekt Arbeitssuche (62T€)		
Bike Fundfahrräder (101+5T€)	AGH Coach intern (35+4T€)	Coaching Jugend in Ausbildung (69T€)
Sozialkaufhaus AGH (36+2T€)	AGH Coach extern (49T€)	BaE Ausbildung Fachkraft Küchen u. Umzugshelfer Sozialkaufhaus (27T€)
Coaching Soziale Teilhabe (60+3+35 ESFT€)	Aufsuchende Arbeit (42+2T€)	
Maßnahmen für anerkannte Asylbewerber Jobbegleiter (21 + 64 AMF + 5 EigenmittelT€)		

externe Durchführung

Eingliederungs- zuschüsse (85T€)	Vermittlungs- budget (102T€)	BAQ-Berufliche Anpassungs- Qualifizierungen + BIRA (113 und 103T€)
	Reha- Maßnahmen (83T€)	
Einstiegsgeld- (18T€)	Eignungs- diagnostik (22T€)	BaE und AsA/ BaE koop. (46+7T€)
Existenzgründung Beratung (1T€)	AGH Extern Fahrtk. u. MAE (15T€)	EQ -Einstiegs- qualifizierung (25T€)
Akademiker- Maßnahme (16T€)	Maßnahmen für Alleinerziehende (26T€)	abH ausbildungs- begleitende Hilfen (7T€)
Maßnahmen für anerkannte Asylbewerber Qualifizierungs-, und Beschäftigungsmaßnahmen mit Sprachmodulen (285T€)		
	Sprachkurse BAMF (kostenfrei)	
	Sprachkurse Träger (in BAQ 3T€)	

Bundes- / Drittmittel

GGFA intern / Zusa Extern
RÜ = rechtskreisübergreifend

Bedarfsgemeinschaftscoaching Kajak- Alleinerziehende (169T€ VWT / 74T€ ESF)	
Soziale Teilhabe (412T€)	Langzeitarbeits- losen Prg. (695T€)
Zusa Inklusions- Projekt (527T€) RÜ	JuStiQ (110+34+2T€) RÜ

Kommunale Mittel

JuStiQ (90T) RÜ	Berufsvorb. Klasse (54+2T€) RÜ
Hauptschulabschl. (73+2+ 4 EGT€) RÜ	Sozialkaufhaus (78T€ Betriebszusch.)
MigraJob (36+11T€) RÜ	Berufsintegrations Jahr (438T€) RÜ

Anmerkungen:

- EGT = Eingliederungstitel, VWT = Verwaltungstitel, AsA = Assistierte Ausbildung
- die jeweils zweite Kostenposition nach + stellen GGFA Eigenmittel dar
- JuStiQ = Jugend stärken im Quartier (Bundesprogramm)
- Zusa Inklusionsprojekt auch für Teilnehmer des Landkreises (ca. 1/3) geöffnet

Zielgruppe			geplant*	
Alle Neukunden und Kunden mit Integrationspotential				
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze	Aktivierungen	Integrationen
Steigerung der Anzahl und der Nachhaltigkeit der Integrationen in Erwerbsarbeit	Werkakademie Eingangsgespräch mit Profiling für Neukunden	nach Bedarf		140
	Bewerbungszentrum Unterstützung im Bewerbungsprozess	nach Bedarf	2800	siehe oben
Ziele 2017	Projekt Arbeitssuche (PAS) für Personen mit Fluchthintergrund: Neukonzeption für die Zielgruppe integrationsnahe Personen mit Fluchthintergrund (bedarfsgerechte Unterstützung im Bewerbungsprozess)	24	150	siehe oben
	Akademiker-Maßnahme: Bewerbungsprofiling, Berufliche Zielstrategie, Persönlichkeitscoaching, konkrete Recherche, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und Assessmentcenter	10	10	7
- Neukunden mit Arbeitsmarktpotential unmittelbar nach einem Profiling in den Vermittlungsprozess führen - 800 Integrationen im Jahr 2017 - davon 100 Integrationen in Ausbildung - Einbindung des Fallmanagements zur Steigerung der Integrationen	Berufliche Anpassungsqualifizierungen diverse individuelle Qualifizierungsangebote (z.B. Fachkraft für Sicherheit, Altenpflegehelfer, Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung, etc.) <i>Externe Träger</i>	nach Bedarf	siehe unten alle Kunden	siehe oben
	Vermittlungsmaßnahme mit Bewerbungstraining (3 Monate Vollzeit)	15	15	siehe oben
	Vermittlungsmaßnahme mit Bewerbungstraining (6 Monate Vollzeit)	15	15	siehe oben
	Citylogistik - Qualifizierung zum Kurier/Express-Fahrer mit Führerschein Erwerb	5	5	siehe oben
	Integrationen der Bestandskunden			600
	Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 321 T EUR (Eingliederungstitel=EGT) + 213 T EUR (Verwaltungstitel=VWT) + 13 T EUR Eigenmittel		2995	747

Zielgruppe			geplant*	
Jugendliche und junge Erwachsene (u25)				
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze	Aktivierungen	Integrationen
Verstetigung und Weiterentwicklung der Förderangebote für junge Menschen (u25)	Jugend in Ausbildung Vermittlung in Ausbildung aus Abgangsklassen der Mittelschulen und Altbewerbern // GGFA <i>Verbundprojekt</i>	80	130	50
	Jugendwerkstatt Eltersdorf geförderte Ausbildung Holzfachwerker <i>Externer Träger</i>	4	2	1
Ziele 2017	BaE Ausbildung zur Fachkraft für Küchen-, Möbel- und Umzugshelfer im Sozialkaufhaus, Ausbildung zur Verkäuferin	1. J = 1 2. J = 1 3. J = 1	3	1
- Vermittlung aller ausbildungsfähigen Jugendlichen in Ausbildung - Ausbildungsmöglichkeiten für besonders benachteiligte Jugendliche verstetigen und ausbauen; Durchschnittlich sechs bis acht geförderte Ausbildungsplätze (BaE)/Jahr werden eingerichtet - Erhalt, Verstetigung und Ausbau sinnvoll aufeinander abgestimmter Förderangebote für besonders benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule - Beruf - Fortführung des Angebotes zum Nachholen des Hauptschulabschlusses	Assistierte Ausbildung (AsA) oder kooperative BaE Erprobung der beiden Instrumente	2	2	2
	Hauptschulabschluß Betreuung und Unterricht zum Nachholen der externen Prüfung	15	30	0
	Transit berufsvorbereitende Maßnahme Erweiterung um ein Vermittlungsmodul mit 0,5 Stellenanteil	25	50	20
	Einstiegsqualifizierung (EQ) Praktikum im Ausbildungsbetrieb <i>Externe Betriebe</i>	10	8	4
	Erhöhung der Platzzahl von 7 auf 10 ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) <i>Externe Träger</i>	4	4	0
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 246 T EUR (EGT) + 73 T EUR (kommunale Mittel)+ 69 T EUR (VWT) + 9 T EUR (Eigenmittel)			229	78

Zielgruppe			geplant*	
Alleinerziehende, Erziehende und Bedarfsgemeinschaften				
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze	Aktivierungen	Integrationen
Steigerung der Integration und Senkung des Bestands von Langzeitleistungsbeziehenden	Kajak Erlangen Coaching für Alleinerziehende+Erziehende Erhöhung der Platzzahl von 45 auf 58 ab April 2017	58	74	15
	Bedarfsgemeinschaftscoaching Coaching für Bedarfsgemeinschaften zur Verbesserung der Arbeitsmarktnähe und Beschäftigungsaufnahme	45	55	15
Ziele 2017	MiniVista - Motivieren Individuell STabilisieren für alleinerziehende Frauen und Männer	10	10	3
- Nachhaltige Förderung Alleinerziehender. Verbesserung der Teilhabemöglichkeit durch Förderung der lebens- und berufspraktischen Kompetenzen mit dem Ziel nachhaltig und stabil einer Beschäftigung nachgehen zu können. Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Flexibilität. (Kajak)	BerEIT - Berufliche Eingliederung in Teilzeit Lehrgang für erwerbsfähige Frauen und Männer zum Wiedereinstieg Bereich Altenpflege und Hauswirtschaft	10	10	4
- Erhöhung von Integrationsmöglichkeiten in der Förderung Langzeitarbeitsloser durch Fallarbeit mit der gesamten Familie oder förderintensiver Einzel-Bedarfsgemeinschaften. (Bedarfsgemeinschaft)				
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 74 T EUR (Europäischer Sozialfond = ESF) + 169 T EUR (VWT) + 31 T EUR (EGT)			149	37

Zielgruppe			geplant*	
Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung				
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze	Aktivierungen	Integrationen
Verstetigung und Weiterentwicklung zielgruppengenaue Angebote zur Verbesserung der Integrationsfähigkeit	Zusammenarbeit -Inklusion ein eine gemeinsame Arbeitswelt* Angebot für behinderte Langzeitarbeitslose zur Förderung der beruflichen Integration (Laufzeit 01.03.2015 - 31.03.2018) <i>Externe Träger</i> * Verbundprojekt mit Jobcenter ERH und Agentur für Arbeit Fürth, Geschäftsstelle Erlangen	80	120	40
Ziele 2017				
- Aktivierung von 120 psychisch Beeinträchtigten, Behinderten oder von Behinderung bedrohten Menschen bei Maßnahmeträgern mit Zielgruppenaffinität - Übergang von 20 SGB II-Kunden mit fraglicher Erwerbsfähigkeit in adäquate Hilfesysteme – Sozialgeld SGB II, SGB XII - Fachliche Ziele: Strategieentwicklung zur Integration (z.B. für Kunden mit GdB), Erlernen einer arbeitsmarktauglichen Tagesstruktur, Berufswegeplanung, berufliche Neuorientierung, krankheitsangepasste berufliche Perspektiven entwickeln - Sicherung der bestehenden Angebote	BIRA - Berufliche Integration in den regionalen Arbeitsmarkt (für psychisch erkrankte Arbeitssuchende)	10	10	3
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 103 T EUR (EGT) + 527 T EUR (Ausgleichsfonds)			130	43

Zielgruppe			geplant*	
Migrantinnen und Migranten und Flüchtlinge				
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze	Aktivierungen	Integrationen
Sicherung der Aktivierung und Eingliederung von Migrantinnen und Migranten und Flüchtlingen	Flüchtlinge, die als anerkannte Asylbewerber oder Kontingentflüchtlinge in den Rechtskreis SGB II münden steht das gesamte Leistungsspektrum des Jobcenter Stadt Erlangen zur Verfügung, die zusätzliche Mittelausstattung ist unklar; ggf. müssen neue Schwerpunktsetzungen erfolgen			
	Integrationskurse und berufsbezogene Deutschsprachförderung des BAMF <i>Externe Träger</i>	nach Bedarf	92	0
Ziele 2017	generelle Inklusionsstrategie: alle angebotenen Maßnahmen sind für Migranten und Flüchtlinge geöffnet <i>Intern wie Externe Träger</i>			
- Integration anerkannter Asylbewerber im SGB II in das gesamte Leistungsspektrum des Jobcenters - Aufbau zusätzlicher bedarfsgerechter Qualifizierungsangeboten für Flüchtlinge nach dem Eingangsprofiling - Unterstützung des Besuchs von berufsbezogenen Sprachkursen - Fortführung der Strategie den Anteil von Migranten in allen Maßnahmeangeboten zu stabilisieren bzw. zu erhöhen und individuelle Unterstützungsleistungen anzubieten - Kooperation und Zusammenarbeit mit den maßgeblichen Akteuren der Migrationssozialarbeit und Migrantenselbstorganisationen, sowie der Flüchtlingsberatung vertiefen	JobAct Sprachkultur (Theaterprojekt zum Erwerb von Sozialkompetenzen)	4	4	4
	Jobbegleiter Flüchtlinge Erlangen (Bayrischer Arbeitsmarktfonds)	40	70	30
	P.I.A. modular - Perspektive-Integration-Arbeit: Modul Einstiegscoaching (°10 Plätze pro Monat) mit Folgemodulen in Eignungsfeststellung, Kenntnisvermittlung, praktischer Erprobung und Praktikum in Betrieben ° mit 278 sind hier die Moduleinhalten von Teilnehmern gesamt angegeben	10°	278°	40
	ABCD-Maßnahme (Arbeits- und berufsbezogenes Coaching mit Deutsch)	8	8	4
	AGHs mit Betreuung inkl. eines Sprachangebots (in Planung mit JC ERH)	10	10	3
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 309 T EUR (EGT) + 64 T EUR (ESF) + 5 T EUR (Eigenmittel)			184	81

Zielgruppe			geplant*	
arbeitsmarktferne Langzeitleistungsbeziehende				
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze	Aktivierungen	Integrationen
Teilhabe am Arbeitsleben durch Arbeitsgelegenheiten (AGH) und tarifliche Beschäftigung	Arbeitsgelegenheiten			
	AGH Fund- und Bahnhofsfahrräder (Bike)	15	39	6
	AGH Sozialkaufhaus	5	22	4
Ziele 2017	AGH Externe Einsatzstellen mit zusätzlichem Einsatz AGH-Coach Akquise im Umfang von 0,5 VZÄ	20	20	2
- Hinführung an den Arbeitsmarkt, Erkennen von Fertigkeiten und Fähigkeiten, Inklusion - Ausbau des Platzangebotes bei externen Trägern besonders für Frauen im Langzeitleistungsbezug - Nachhaltige Integrationen im ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II im Umfang von 23 Integrationen - Nachhaltige Integrationen im ESF-Bundesprogramm Soziale Teilhabe für langzeitleistungsbeziehende Leistungsberechtigte im SGB II im Umfang von 12 Integrationen	AGH-Coach (Betreuung der AGH- Teilnehmer in den Einsatzstellen intern)	20	siehe oben	0
	tarifliche Beschäftigung			
	ESF - Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II	50	56	23
	Bundesprogramm Soziale Teilhabe für langzeitleistungsbeziehende Leistungsberechtigte im SGB II	30	40	12
	Coaching Soziale Teilhabe Erlangen	40	45	s.o.
	Aufsuchende Arbeit im Umfang von 0,5 VZÄ	nach Bedarf	40	0
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 321 T EUR (EGT) + 1141 T EUR (ESF-Bund) + 78 T EUR kommunale Mittel + 16 T EUR Eigenmittel			262	47

Zielgruppe				
Alle Kunden			geplant*	
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen (nur Externe Träger)	Plätze	Aktivierungen	Integrationen
Steigerung der Anzahl und der Nachhaltigkeit der Vermittlungen in Erwerbsarbeit	Vermittlungsbudget nach §44 Leistungen zur Anbahnung oder Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (z.B. Bewerbungskosten, Fahrtkosten,...)	nach Bedarf und vorhandenen Mitteln	k.A. möglich	0
	Eingliederungszuschuss Lohnkostenzuschuss für Arbeitgeber		14	14
Ziele 2017	Einstiegsgeld Zuschuss für Leistungsberechtigte bei Arbeitsaufnahme oder Selbstständigkeit		23	23
- Kundengerechter und wirtschaftlicher Einsatz der Instrumente Vermittlungsbudget, Eingliederungszuschuss, Einstiegsgeld und Berufliche Anpassungsqualifizierungen	Berufliche Anpassungsqualifizierungen diverse individuelle Qualifizierungsangebote (z.B. Sprachkurse, Fachkraft für Sicherheit, Altenpflegehelfer, Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung, BerEit - Berufliche Eingliederung in Teilzeit etc.)		172	0
	Reha-Maßnahmen individuelles Angebot für Reha-Kunden in Einzelfallförderung		6	5
	Eignungsdiagnostik Überprüfung der Arbeitsfähigkeit		170	0
	Existenzgründungsberatung und Beratung für Bestandsselbstständige		40	8
	- Vertiefung der guten Zusammenarbeit mit den kommunalen Trägern und Weiterentwicklung eines abgestimmten kommunalen Konzeptes		16a Leistungen (z.B. Schuldnerberatung, Drogen- und Suchtberatung, Bewährungshilfe, Klinikum am Europakanal, Psychosoziale Beratungsstelle, etc.)	nach Bedarf
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 358 T EUR (Eingliederungstitel)			425	46**

Rechtskreisübergreifende Maßnahmeangebote der GGFA AöR u.a. für SGB II Zielgruppen				
Jugendliche und junge Erwachsene (u25) bzw. zur Prävention von SGB II Bezug			geplant*	
Ziele 2017	Maßnahmen	Plätze	Aktivierungen	Integrationen
- Fortführung und Weiterentwicklung der Kooperation mit der Berufsschule, dem Jugendamt, dem Schulverwaltungsamt und der Stabsstelle Strategisches Übergangsmanagement bei der Integration von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und jungen Flüchtlingen in Gesellschaft und Arbeitsmarkt	Jugend Stärken im Quartier (Kompetenzagentur Erlangen) Kooperation mit Jugendhilfe zur rechtskreisunabhängigen Förderung benachteiligter Jugendlicher***	90	121	23
	Berufsvorbereitungs-klassse Verbundprojekt mit Jugendamt und Berufsschule***	20	55	15
- Einwerben von weiteren Fördermitteln über Arbeitsmarktfonds, ESF Bayern und Bundesprogramme	Offene Ganztagesbetreuung an der Mittelschule Eichendorffschule***	65	65	0
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 178 T EUR (kommunale Mittel) + 110 T EUR (ESF/JA) + 4 T EUR (Eigenmittel) + 86 T EUR (Drittmittel Bezirk)			241	38
Migrantinnen und Migranten und Flüchtlinge			geplant*	
Ziele 2017				
- Erhöhung der Integrationen durch Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse und Information und Vermittlung in Qualifizierungsangebote des bayerischen IQ-Landesnetzwerkes MigraNet	Sonderprojekt Migrajob Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse***	95	130	0
	Berufsintegrationsjahr (BIJ-V) Maßnahme für berufsschulpflichtige Jugendliche mit Fluchthintergrund***	160	170	30
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 448 T EUR (kommunale Mittel) + 36 T EUR (Bundesprogramm IQ-Netzwerk)			300	30

* die geplanten Aktivierungen und Integrationen basieren auf Schätzwerten der Ergebnisse aus 2015 und dem Stand der Ergebnisse zum 31.08.2016.

** diese Integrationen sind bereits in den Neukunden der Werkakademie und den Bestandskunden der Arbeitsvermittlung enthalten

***in diesen rechtskreisübergreifenden Projekten werden auch Jugendliche/Erwachsene außerhalb des SGB II gefördert

		Aktivierungen	Integrationen
Gesamtzahl der Integrationen	in 2017 (geplant)**	4915	1101
	in 2016 (Stand Ende 12/16)**	4400	794
	in 2015 **	6134	900
	in 2014*	5063	1086
	in 2013	3164	1044
	in 2012	2663	1008

*Steigerung der Aktivierungen durch Werkakademie und Bewerbungszentrum

**ab 2015 wird die Zählung ohne geringfügige Beschäftigung (Minijobs) abgebildet